

Initiative Bottom-Up – Nachtreffen zum Doktorandenkolloquium der GDM

Eileen Angélique Braun, Michael Liebendörfer und Sebastian Schorcht

Vor zwei Jahren, im September 2012, fand in Bad Wildbad das Doktorandenkolloquium der GDM statt. Jetzt, zwei Jahre danach, hatten wir das Bedürfnis, dieses Format zu wiederholen. Auf der Jahrestagung der GDM 2014 fanden sich einige Doktorandinnen und Doktoranden von damals zusammen. Sie initiierten ein Nachtreffen, das alle damals Anwesenden einbeziehen sollte. Stark war der Drang zu erfahren, welche Fortschritte die einzelnen Arbeiten aufzeigten und wohin es die Doktorandinnen und Doktoranden von damals verschlagen hat. Schnell wurde ein zentraler Treffpunkt veranschlagt und Hannover als idealer Standort identifiziert. Die Einladung

zum Nachtreffen stieß auf große Zustimmung unter den damaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Doktorandenkolloquien im Allgemeinen sind Treffen, organisiert von Professorinnen und Professoren der GDM. Es bietet sich die Möglichkeit das eigene Promotionsprojekt Expertinnen und Experten vorzustellen. In thematisch passenden Kleingruppen und einem geschützten Rahmen werden konstruktive Rückmeldungen gegeben. Wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von damals, empfanden dieses Format als sehr bereichernd für den Fortgang unseres eigenen Dissertationsprojekts und der Arbeit in der wissenschaftlichen

Community. Dabei haben wir folgende bereichernde Punkte besonders in Erinnerung behalten:

- Vorbereitung auf einen Vortrag zwingt zur Strukturierung der eigenen Gedanken;
- Ehrliche und kritische Rückmeldung zu den Methoden und der Stimmigkeit des Inhalts der eigenen Arbeit;
- Die Verteidigung der eigenen Arbeit, ohne Rückendeckung durch die Betreuerinnen oder den Betreuer;
- Der geschützte Raum sorgt für den Mut etwas Kritisches zu sagen;
- Kontakt zu Professorinnen und Professoren, außerhalb des eigenen „Dunstkreises“;
- Soziale Kontakte zu neuen Doktorandinnen und Doktoranden von anderen Universitäten;
- Durch die Diskussion fremder Projekte kann man aus Fehlern lernen, noch bevor man sie selbst begeht.

Die in unserem speziellen Fall neue Auflage des Doktorandenkolloquiums, fand am 13. September 2014 statt. Besonderes Augenmerk legten wir dabei auf die ersten drei Punkte unserer Erfahrungsliste. Die Organisation übernahmen Eileen Braun und Christian Dohrmann. Besonderen Dank geht an die Leibniz-Universität Hannover, die uns die Räumlichkeiten durch Michael Liebendörfer zur Verfügung stellte. Für das Treffen wurde – wie

auch beim ersten Doktorandenkolloquium – von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ein Abstract angefertigt. Ziel war die Darstellung der momentanen Baustellen im Dissertationsprojekt. Es wurden Vorträge gehalten, Probleme diskutiert und Kapitel vorgestellt. Finanzielle Unterstützung erhielten wir von der GDM, der wir an dieser Stelle herzlich für die erneute Erfahrung danken. Wir sind froh, dass es diese Möglichkeit des produktiven Austauschs gibt.

Mit einem guten Gefühl und anregungsreichen Rückmeldungen verließen wir Hannover wieder. Wir können der wissenschaftlichen Nachwuchsleserin und dem -leser nur empfehlen, solche Formate voll auszuschöpfen.

Eileen Angélique Braun, Universität Münster, Fliegerstraße 21, 48149 Münster
Email: eileen.braun@uni-muenster.de

Michael Liebendörfer, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Mathematik und ihre Didaktik, Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg
Email: liebendoerfer@khdm.de

Sebastian Schorcht, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut Didaktik der Mathematik, Karl-Glöckner-Straße 21c, 35394 Gießen
Email: sebastian.schorcht@math.uni-giessen.de